Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

24.6.1874 (No. 146)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 24. Juni.

№ 146. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Programm
über
den feierlichen Schluß der Ständeversammlung.

Freitag, den 26. Juni, um 12 Uhr, wird der Landtag von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog in Allerhöchst eigener Person geschlossen.

Morgens um 11½ Uhr versammeln sich die Mitglieder der Ersten und Zweiten Kammer in ihren resp. Sitzungssälen.

Die Erste Kammer, den Präsidenten an ihrer Spitze, wird um 11¾ Uhr durch einen Zeremonienmeister in den Sitzungssaal der Zweiten Kammer eingeführt, und nimmt die für sie bereiteten Plätze ein.

Um 12 Uhr begeben Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog in Begleitung Allerhöchstihrer General- und Flügeladjutanten unter dem Geläute sämmtlicher Glocken in das Ständehaus, allwo Allerhöchstdieselben von den aus den Präsidenten und vier Mitgliedern der Ersten, dem Präsidenten und acht Mitgliedern der Zweiten Kammer bestehenden Deputationen, sowie dem Hofstaate, dem Minister und den Mitgliedern des Staatsministeriums empfangen, und in ihre Appartements begleitet werden.

Von da aus begeben Sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog in den Sitzungssaal.

Der Zug geht in folgender Ordnung:
Die Hof- und Kammerfouriere,
Die Hofjunker,
Die Kammerjunker,
Die Kammerherren,
Die Oberhof-Chargen,
Zwei Ceremonienmeister,
Die Deputationen der beiden Kammern der Stände,
Der Oberhofmarschall als Stellvertreter des Oberstkammerherrn,
Seine Königliche Hoheit der Großherzog,
zur Seite die General- und Flügel-Adjutanten,
Die Prinzen des Großherzoglichen Hauses,
Der Staatsminister und die Mitglieder des Staatsministeriums.

Bei dem Eintritt in den Saal erhebt sich die ganze Versammlung von ihren Sitzen.

Die Fouriere stellen sich rechts und links an die Stufen der Estrade.

Die Hof- und Militär-Chargen nehmen ihre Plätze auf der Estrade links vom Throne ein; die beiden Ceremonienmeister rechts und links auf derselben.

Die Deputationen der beiden Kammern begleiten Seine Königliche Hoheit den Großherzog bis zu den Stufen des Thrones und begeben sich sodann auf ihre Plätze.

Zur Seite rechts und links des Großherzogs befinden sich die Prinzen des Großh. Hauses.

Der Minister und die Mitglieder des Staatsministeriums nehmen die für sie rechts vom Throne bestimmten Plätze ein.

Der Großherzog ertheilt durch den Staatsminister den Ständemitgliedern die Erlaubniß, sich niederzusetzen, und hält sodann die Schlußrede an die Versammlung.

Der Staatsminister erklärt auf Befehl des Großherzogs den Landtag für geschlossen.

Der Großherzog verläßt in der nämlichen Begleitung, wie bei dem Eintreten, den Saal.

Nach der Rückkunft der Deputationen in den Saal wird die Erste Kammer von dem Zeremonienmeister in ihren Sitzungssaal zurückgeführt, und ist hiermit die Feierlichkeit beendet.

Karlsruhe, den 24. Juni 1874.

Auf Allerhöchsten Befehl
In Vertretung des Oberstkammerherrn:
Der Oberhofmarschall
Freiherr von Gemmingen.

Anmerkung. Anzug: Alle Anwesenden, die Uniform besitzen, mit Ausnahme der Mitglieder der Zweiten Kammer, tragen Uniform: Gala. Orden über dem Rock, blaue Beinkleider.

Bekanntmachung.

Bei dem, den 26. Juni, Vormittags 12 Uhr, statthabenden feierlichen Schluß der Ständeversammlung ist der Zutritt in den großen Saal des Ständehauses nur durch Eintrittskarten zu erlangen.

Die obere Tribüne, gegenüber der Großherzoglichen Loge, ist für das diplomatische Corps vorbehalten.

Die kleine, an die Tribüne des diplomatischen Corps stoßende Loge ist für die Herren und Damen von Hof bestimmt.

Die große Tribüne wird in zwei Abtheilungen abgesondert und zu jeder Abtheilung und zu der kleinen Hofloge werden besondere Einlaßkarten gegeben, welche Donnerstag den 25. Juni, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Oberstkammerherren-Amt abzuholen sind.

Die kleine, an die Großherzogliche Tribüne anstoßende Loge ist für einige höhere Behörden und Fremde vorbehalten, welche Karten von dem Oberstkammerherren-Amt zugesendet erhalten.

Der Großherzoglichen Staatsbehörden werden Eintrittskarten zugesendet.

Die Aufsicht über die Tribünen bei dieser Zeremonie ist dem Kammerherrn Freiherrn v. Kageneck übertragen.

Die Anfahrt sämmtlicher Wagen am Ständehaus, welche bis 11½ Uhr geschehen sein muß, findet auf folgende Art statt:

Alle Wagen nehmen den Weg von der Langenstraße durch die Ritterstraße in das daran gelegene Portal des Ständehauses, wo ausgestiegen wird. Die leeren Wagen fahren durch den Hof zu dem entgegengesetzten Thore hinaus, wenden sich rechts, fahren um den Platz und stellen sich in der Erbprinzenstraße, der katholischen Kirche gegenüber, auf. Die Abfahrt geschieht auf die entgegengesetzte Art, so nämlich, daß die Wagen bei dem Thore nach dem katholischen Kichenplatz zu hereinfahren, und ihren Rückweg links durch die Ritterstraße nehmen.

Karlsruhe, den 24 Juni 1874.

Großherzogliches Oberstkammerherren-Amt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem großh. Geh. Rath Professor Dr. Kirchhoff an der Universität Heidelberg die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen verliehenen Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste zu ertheilen.

Telegramme.

† **Berlin**, 22. Juni. Frhr. v. Werther reist, der „Kreuzzeitung" zufolge, Freitag auf seinen Botschafterposten nach Konstantinopel ab. — Gestern Nachmittag starb der Geh. Kommerzienrath Paul Mendelssohn-Bartholdy, Mitchef des hiesigen bekannten Bankhauses.

† **Posen**, 22. Juni. Der Kultusminister hat, der „Posener Ztg." zufolge, für die Diözese Posen den Landrath Frhrn. v. Massenbach, für die Diözese Gnesen den Landrath Nollau zum königl. Administrator ernannt.

† **Fulda**, 22. Juni. Die Bischofskonferenz wird Mittwoch, Donnerstag und Freitag dauern.

† **Pesth**, 22. Juni. Unterhaus-Sitzung. In Beantwortung der Interpellation Tisza's erklärte der Ministerpräsident, daß der Kriegsminister Kuhn auf sein eigenes Ansuchen von seinem Posten enthoben wurde. Wegen der mangelnden Contrasignatur habe er vom Minister des Auswärtigen die Aufklärung erhalten, daß dieselbe aus Vergessenheit weggeblieben sei. Die Antwort wird von der Majorität zur Kenntniß genommen.

† **Belgrad**, 22. Juni. Der langjährige Ministerpräsident und hervorragende Staatsmann Carachanin ist gestorben. — Der hier beglaubigte Agent der rumänischen Regierung wird sich demnächst in einer Mission seines Hofes nach Cettinje begeben.

† **Haag**, 22. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer machte der Minister des Innern die Mittheilung, daß das gesammte Ministerium den König um seine Entlassung gebeten habe.

† **Washington**, 22. Juni. Durch das vom Senat und dem Repräsentantenhause angenommene Gesetz über den Papiergeld-Umlauf der Banken wird das bisherige Gesetz, wonach die Banken als Deckung für die in Umlauf befindlichen Noten einen bestimmten Betrag in Bonds der Vereinigten Staaten hinterlegen mußten, aufgehoben und die Höhe der Greenbacks, welche zirkuliren dürfen, auf 382 Millionen festgesetzt. Wegen Feststellung des Termins der Wiederaufnahme der Zahlungen in Metall ist bisher nichts beantragt.

Deutschland.

* **Berlin**, 21. Juni. Ueber den Beschluß des Bundesrathes bezüglich des Gesetzes wegen Beurkundung des Personenstandes ꝛc. liegt jetzt der Wortlaut vor, wie er sich durch Stimmenmehrheit am 11. d. Mts. gestaltete. Danach wurde beschlossen: „1) Dem vom Reichstage beschlossenen Entwurfe die Zustimmung nicht zu ertheilen; 2) den Reichskanzler zu ersuchen, unter Betheiligung der Bundesregierungen einen Gesetzentwurf über die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Beurkundung des Personenstandes aufstellen zu lassen und denselben baldthunlichst dem Bundesrathe zur Beschlußnahme vorzulegen." Für diesen Beschluß stimmten: Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Waldeck, Reuß j. L., Lübeck und Bremen. Der großherzoglich hessische Bevollmächtigte erklärte: „Die großherzoglich hessische Regierung gehe, indem sie dem Beschlusse zustimme, von der Voraussetzung aus, daß durch denselben die einzelnen Regierungen nicht gehindert sein werden, behufs Einführung der obligatorischen Zivilehe und der Beurkundung des Personenstandes durch bürgerliche Standesbeamte in ihrem Gebiete vor Erlaß des in Aussicht genommenen Reichsgesetzes auf dem Wege der Landesgesetzgebung vorzugehen." Der Bevollmächtigte für Hamburg erklärte, „daß Hamburg nur gegen den Erlaß eines Reichsgesetzes über die Einführung der obligatorischen Zivilehe, dagegen für eine reichsgesetzliche Regelung der Beurkundung des Personenstandes stimme." Zur Ausführung des Beschlusses wurden ferner folgende bisher nicht bekannt gewordene Beschlüsse gefaßt: „a. die Bundesregierungen zu ersuchen, ihre Bemerkungen zur Sache durch formulirte, mit Motiven versehene Abänderungsvorschläge zu dem vom Reichstag angenommenen Gesetzentwurf dem Reichskanzler baldthunlichst mitzutheilen; b. demnächst kommissarische Berathungen in der Sache eintreten zu lassen." Wie man hört, liegt es in der Absicht, diese kommissarischen Berathungen nicht eher eintreten zu lassen, als bis das gesammte Material Seitens der Bundesregierungen eingegangen ist; die Förderung der ersteren ist also ganz in die Hand der letzteren gegeben. Die Bevollmächtigten der für das Reichsgesetz auf Einführung der obligatorischen Zivilehe stimmenden Staaten haben einhellig den Wunsch ausgesprochen, das Gesetz aus der nächsten Reichstags-Session hervorgehen zu sehen.

♂ **Berlin**, 22. Juni. Der frühere Generalkonsul Dr. Rösing, welcher bekanntlich als vortragender Rath in das Reichskanzler-Amt berufen worden ist, wird mit handelspolitischen Angelegenheiten beschäftigt werden. Seine Rathsstelle ist neu kreirt worden, um bei dem Anwachsen der Geschäfte dem Geh. Ob.-Reg.-Rath Dr. Michaelis, welcher bisher allein die handelspolitischen Angelegenheiten zu erledigen hatte, eine Hilfsleistung zu gewähren. — Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat die Absicht, sich regelmäßig über die auf den deutschen Eisenbahnen vorkommenden Unglücksfälle zu informiren. Zu diesem Behufe sind von den Bahnverwaltungen monatliche Nachweisungen einzureichen. Für die Verwaltungen der preußischen Eisenbahnen waren bisher vierteljährliche Berichte dieser Art vorgeschrieben. Um nun diesen Verwaltungen eine Mehrarbeit zu ersparen, ist zwischen dem Reichs-Eisenbahn-Amte und dem preußischen Handelsministerium die Verabredung getroffen, daß für die beiderseitigen Zwecke eine gleichmäßige Berichterstattung erfolge, und zwar allmonatlich nach dem vom Reichs-Eisenbahn-Amt aufgestellten Formular.

* **Straßburg**, 22. Juni. Wie man erfährt, hat eine, wahrscheinlich sehr kleine Anzahl von in Basel ansässigen Elsässern eine „Adresse" an Gambetta gerichtet, welche denselben für seine Erlebnisse im Bahnhof St. Lazare entschädigen soll und ihm darin ganz Recht gibt, daß er die Bonapartisten „Elende" nannte. — Zu dem gestrigen Gesangsfeste in Kehl hat die hiesige Bevölkerung ein sehr ansehnliches Kontingent gestellt. — Dem Vernehmen nach ist die Antwort des Reichskanzlers auf den Rekurs des Abt Mury, das hiesige sog. „Kleine Seminar" betreffend, bereits hier eingetroffen. [S Nachschrift.]

—mp. **Aus dem Oberelsaß**, 21. Juni. Das Gebweiler Kreisblatt, bisher Wochenblatt, das unter den bekannten schwierigen Umständen seiner Aufgabe mit Geschick und Erfolg zu genügen sucht, wird vom 1. Juli d. J. an wöchentlich zweimal erscheinen. Von den Schwierigkeiten, mit denen die kleineren Lokalblätter des Elsasses zu kämpfen haben, gibt es einen Begriff, wenn wir erwähnen, daß es das Gebweiler Blatt trotz wiederholten Ersuchens noch nicht so weit bringen konnte, daß ihm der Stadtmagistrat die Zivilstands-Verhältnisse der Stadt zur Veröffentlichung mittheilt; und doch ist das Blatt von Einheimischen redigirt und herausgegeben.

± **Metz**, 20. Juni. Wir haben endlich nach langem vergeblichem Warten die gegründete Aussicht, die Ruinen des abgebrannten Centralbahnhofs durch einen Neubau ersetzt zu sehen. Die vom Bezirkspräsidenten in Lothringen zur Prüfung der durch die Generaldirektion der Eisenbahn vorgelegten Pläne einberufene Kommission trat dieser Tage zusammen und genehmigte die Vorlagen nach mehrstündiger Sitzung. Der neue Bahnhof, der ungefähr 100 Schritte vor die Umwallung zu liegen kommt, wird mit der Front nach der Stadt zu gekehrt sein und als massiver Steinbau ausgeführt werden, überhaupt in allen seinen Theilen der Wichtigkeit des hiesigen Platzes entsprechen. Der seitherige Bahnhof war nach dem früheren Festungsreglement ein leichter Fachbau und machte nichts weniger als einen großartigen Eindruck. In Folge der neuen Befestigungen ist es möglich geworden, von den Vorschriften der älteren Baubestimmungen abzugehen. Auch werden die neuen Gebäulichkeiten bedeutend größer werden, als die ehemaligen; der gesteigerte Personen- und Güterverkehr hat solches zur unabweisbaren Nothwendigkeit gemacht. Für die Ausführung des neuen Bahnhofs, dem von Seiten des Publikums mit Sehnsucht entgegen gesehen wird, sind vier Millionen Francs ausgeworfen. Es darf daher

angenommen werden, daß er nicht nur im Innern zweckentsprechend eingerichtet werden kann, sondern daß er auch seiner äußern Ausstattung nach eine Zierde unserer Stadt bilden wird.

Oesterreichische Monarchie.

≌ **Wien**, 22. Juni. In 14 Tagen tritt bekanntlich der Fürst von Serbien eine Reise an die Höfe von Berlin und Rom an. Dem Vernehmen nach wird er die Rückreise von Rom über Athen und Cettinje machen und es liegt also die Vermuthung nicht allzufern, daß er durch Verhandlungen mit dem König von Griechenland und dem Vladika von Montenegro die mit dem Fürsten von Rumänien getroffenen Verabredungen zu ergänzen versuchen wird. So scheint denn die orientalische Frage sich immer deutlicher am politischen Horizont abzuzeichnen.

Frankreich.

△ **Paris**, 22. Juni. In den Provinzblättern spukt die bonapartistische Konspiration fort. Das „Journal d'Angers" erhält von Hrn. Janvier de la Motte, dem famosen Ex-Präfekten der Eure, folgendes Schreiben:

La Buronnière bei Châteauneuf sur Sarthe Maine-et-Loire, den 20. Juni 1874. Werther Hr. Ribeyre! Seitdem Sie im „Journal d'Angers" angezeigt haben, daß ich für alle Einwohner des Departement Maine-et-Loire, die mich darum angehen würden, eine Photographie Seiner Hoheit des kaiserlichen Prinzen zur Verfügung halte, gehen mir so zahlreiche Briefe und Bestellungen zu, daß es mir unmöglich ist, alle Welt gleichzeitig zufrieden zu stellen. Seit vierzehn Tagen habe ich mehr als 7000 solcher Photographien versandt und vertheilt. Das macht mir zu viel Freude, als daß ich mich darüber beklagen sollte; ich sage es nur zur Beruhigung Derjenigen, welche auf ihr Gesuch noch keinen Bescheid erhalten haben. Ich werde Jedem, der sich an mich wendet, spätestens acht Tage nach Empfang seines Briefes antworten. Der Andrang nimmt noch immer zu, die Landwirthe und ihre Arbeiter, Alle, die von ihrer Hände Werk leben, verlangen den Appell an das Volk und warten mit Ungeduld auf diese Gelegenheit, ihrem Bedauern um das Geschehene und zugleich ihren Hoffnungen für die Zukunft Ausdruck zu geben. Genehmigen Sie u. s. w. — Louis Janvier de la Motte.

Lyoner Blätter theilen folgendes, seiner Zeit in autographischer Vervielfältigung über die Provinz verbreitete Zirkular mit:

Komité der ehemaligen Offiziere. — Paris, den 5. März 1874. Mein Herr! Ein Komité ehemaliger Offiziere, welches sich in Paris unter dem Vorsitz des Oberst Pietri zu dem Zwecke gebildet hat, am 16. d. M. eine Adresse an den kaiserlichen Prinzen zu richten, hat die Ehre, Sie zu fragen, ob Sie sich ihm anschließen wollen. Beifolgend der Adreßentwurf, welchen Sie gefälligst den Offizieren Ihrer Bekanntschaft, die der kaiserlichen Sache ergeben geblieben sind, mittheilen wollen. — Baune (oder Launne oder Launel), pensionirter Gendarmeriekapitän und Administrator der Zeitung „L'Ordre".

Die „République française" glaubt zu wissen, daß die von dem Pariser Untersuchungsrichter Delahaye wegen der bonapartistischen Umtriebe geführte Untersuchung guten Fortgang nehme.

Der Regierung ist schon jetzt nichts mehr unbekannt. Sie muß bereits in alle Geheimnisse jener Propoganda des Appells an das Volk, wie sie der „Ordre" nennt, welche über ganz Frankreich das Netz einer ungeheuren Verschwörung werfen wollte, eingeweiht sein. Sie kennt die verschiedenen leitenden Komité's und die Bande, durch welche dieselben unter einander verknüpft waren. Sie könnte uns sagen, welche Personen die Armee zu „bearbeiten", welche anderen die Provinzpresse und den Vertrieb der zahllosen Flugschriften, womit man Stadt und Land überschwemmt, zu überwachen hatten. Sie weiß, wer die Polizei und Gegenpolizei zu führen und wer die Helfershelfer der Partei anzuwerben hatte. Sie weiß genau, wie viel Viertelkomité's es in Paris gibt, deren jedes, um das Gesetz zu umgehen, aus weniger als zwanzig Mitgliedern besteht. Sie kennt nicht minder die Versammlungsorte dieser Komité's und die große Zahl der kürzlich geschlossenen Café's und Weinschenken beweist zur Genüge, daß der Polizeipräfekt allen diesen Umtrieben auf der Ferse folgt. Hinsichtlich der Einrichtungen für die Provinz ist sie eben so gut unterrichtet. Sie braucht nicht lange nach dem Orte zu suchen, von wo alle die Photographien des jungen Prinzen expedirt werden, und sie weiß, wie es bei dieser neuen Art von Propaganda zugeht: wenige Tage nach der Zusendung von Bildern und Autographen erscheint ein Agent und setzt sich mit den Personen, welche das Portrait des Sohnes Napoleon III. freundlich aufgenommen haben, in Verbindung; er sei, sagt er, ein ergebener Freund der kaiserl. Regierung, aber ein eben so ergebener Freund der künftigen Regierung, die keine andere sein kann, als ein mit Hilfe der Männer vom 24. Mai restaurirtes drittes Kaiserreich. An dieses Thema knüpft er dann die verlockendsten und lächerlichsten Versprechungen und wenn man ihn anhört, hat er immer auch gleich eine Petition, eine Adresse, ein Manifest bei der Hand, für die er als Entgelt für die gegebene Photographie um eine Unterschrift bittet. Die Thoren, welche sich überreden lassen, daß sie damit der gegenwärtigen Regierung gefallen und sich zugleich die Gnaden und Wohlthaten des künftigen Herrn und Meisters sichern, gehen in die Falle und so entstehen die Provinzkomité's, die auf Bestellung der Pariser Rädelsführer dann zu Kundgebungen, Reisen und Pilgerfahrten die nöthigen Schauspieler und Statisten liefern. Alle diese Thatsachen werden durch die Untersuchung unwiderleglich festgestellt werden und die Regierung wird dann ihre Pflicht thun. Einige Festigkeit wird genügen, um die Verschwörer zur Raison zu bringen, die nur deßhalb so keck geworden sind, weil sie auf Straflosigkeit rechnen zu dürfen glaubten.

Der Dreißiger-Ausschuß hat heute die Generaldebatte über die Anträge der HH. Casimir Perier und Lambert-Saint-Croix geschlossen und wird in seiner nächsten, auf Mittwoch anberaumten Sitzung zur Berathung der einzelnen Artikel übergehen und wahrscheinlich auch den Berichterstatter ernennen. — Der „Ordre" erkennt das obige, von den Lyoner Blättern mitgetheilte Aktenstück (Zirkular des Komité's der ehemaligen Offiziere) ohne Schwierigkeit für ächt an und fügt hinzu, daß die Unterschrift richtig: Bauny zu lesen sei. Hr. Bauny sei in der That ein pensionirter Gendarmeriehauptmann, ehemaliger Bataillonschef bei den Mobilen der Oberalpen und Ritter der Ehrenlegion; er werde sich auch künftig nicht abhalten lassen, solche Briefe zu schreiben, und warte dazu nicht auf die Erlaubniß der republikanischen Presse.

Badischer Landtag.

†† **Karlsruhe**, 23. Juni. 21. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Oberhofrichter Obkircher.

Auf der Regierungsbank: Ministerialpräsident Ellstätter, Ministerialpräsident Turban, Steuerdirektor Regenauer und Geh. Referendär Nicolai.

Geh. Rath Muth erstattet Namens der Steuerkommission Bericht über die Petitionen: a. des Gemeinderaths der Stadt Mannheim, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betr.; b. der Rhein. Kreditbank, der Bad. Bank, der Rhein. Hypothekenbank und der Unionsbank in Mannheim, die Besteuerung der Aktiengesellschaften von Seiten des Staates und der Gemeinden betr., und beantragt am Schlusse Uebergang zur Tagesordnung, welchen Antrag das Haus ohne Debatte annimmt.

Sodann erstattet derselbe ausführlichen Bericht über die Petitionen der Mitglieder des Pfalzgau-Verbands, die Besteuerung des Grundbesitzes, bezhw. die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes betr. und beantragt Namens der Kommission

a. bezüglich des Gesuches, eine Kommission zu ernennen zur Prüfung des Katasterwerkes ꝛc.

Uebergang zur Tagesordnung;

b. bezüglich des Abschnittes 3 der Petition, worin verschiedene Beschwerden bezüglich der Ausführung des Gesetzes vom 11. Mai 1858 über die Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes vorgebracht werden,

Ueberweisung an die Großh. Regierung zur Kenntnißnahme;

c. bezüglich des Petitums, die Kammer möge die vorgelegten neuen Gesetzentwürfe (über Kapitalrenten- und Einkommensteuer) zurückweisen ꝛc.

Uebergang zur Tagesordnung.

Nach längerer Debatte zwischen den HH. v. Bodmann, Geh. Rath Muth, Steuerdirektor Regenauer, Hummel, Dennig und Graf v. Berlichingen werden die Anträge der Kommission mit großer Majorität angenommen.

Hieran anknüpfend stellt Frhr. v. Bodmann folgenden Antrag:

„Hohe Kammer möge den Wunsch zu Protokoll niederlegen, bei der künftigen Reform unseres Staats-Steuerwesens wolle auf die möglichste Erleichterung des landwirthschaftlichen Geländes Rücksicht genommen werden,"

welchen derselbe nach einer Debatte zwischen den HH. Hummel, Regierungskommissär Geh. Referendär Nicolai, Verwaltungsgerichtshofs-Präsident Renck, Ihre Großh. Hoheiten die Prinzen Karl und Wilhelm von Baden und Frhrn. v. Bodmann jedoch später wieder zurückzieht.

Frhr. v. Bodmann erstattet sodann eingehend Bericht Namens der Eisenbahn-Kommission über den Gesetzentwurf, den Bau einer Eisenbahn von Appenweier nach Oppenau betr. und beantragt die Annahme des Gesetzes.

Von Hummel wird hervorgehoben, daß der Bau dieser Linie bereits schon einmal in diesem Hause genehmigt worden sei. Den Gemeinden jedoch sei die Ausführung des Baues aus verschiedenen Gründen unmöglich geworden und würden nunmehr im vorliegenden Gesetzentwurf die Bedingungen für dieselben erheblich erleichert. Er hoffe, daß die Gemeinden nunmehr energisch den Bahnbau in Angriff nähmen, was insbesondere den elsässischen und badischen Besuchern der Bäder in jener Gegend zu Gute komme.

Verwaltungsgerichtshofs-Präsident Renck konstatirt seine Zustimmung ausdrücklich zu dem Gesetzentwurf, da er vor 10 Jahren als Amtsvorstand in jener Gegend Theil genommen habe an den Bestrebungen um den Bahnbau, der nunmehr verschiedene Phasen durchwandert habe. Er habe den herzlichen Wunsch, es möge diesmal den Gemeinden jener Gegend gelingen, aus eigenen Kräften die langersehnte Eisenbahn-Verbindung herzustellen.

Bei der namentlichen Abstimmung wird der Gesetzentwurf einstimmig angenommen.

Die weiteren Petitionen:

a. die Erbauung einer Biberthal-Bahn betr.;

b. den Bau einer Eisenbahn von Neustadt nach Donaueschingen betr.;

c. den Bau einer Eisenbahn von Freiburg nach Donaueschingen, bezhw. von Donaueschingen nach Furtwangen (Bregthal) betr.,

werden dem Antrage des Berichterstatters Frhrn. v. Bodmann entsprechend auf Grund eingehend Berichterstattung und einer Ausführung des Großh. Präsidenten des Handelsministeriums Turban der Großh. Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen.

Die Erstattung und Berathung des Berichts des Verwaltungsgerichtshofs-Präsidenten Renck über die obligatorische Einführung der gemischten Volksschulen wird auf die Sitzung vom nächsten Donnerstag verschoben.

Bei der Wahl des landständischen Ausschusses werden als Mitglieder erwählt die HH.: Frhr. v. Rüdt, Kreis- und Hofgerichts-Präsident Hildebrandt und Malsch. (Näherer Bericht folgt.)

† **Karlsruhe**, 23. Juni. 66. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des zweiten Vizepräsidenten Kiefer.

Auf der Regierungsbank: Staatsminister Dr. Jolly und Ministerialpräsident Ellstätter.

Nach Eröffnung der Sitzung bringt Ministerialpräsident Ellstätter folgenden allerhöchsten Erlaß zur Verlesung:

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit allerhöchster Entschließung, d. d. Karlsruhe, den 22. Juni 1874, Nr. 1288, nach Anhörung Höchstihres Staatsministeriums

in Erwägung, daß der Gesetzentwurf, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betreffend, durch die Ablehnung der Ersten Kammer nach § 61 der Verfassungsurkunde nicht als erledigt erscheint,

in Erwägung, daß der bisherige Verlauf der Verhandlungen über jenen Gesetzentwurf es wünschenswerth macht, denselben einer späteren nochmaligen Berathung der Stände zu unterbreiten,

den Präsidenten des Finanzministeriums, Staatsrath Ellstätter, gnädigst zu beauftragen geruht, die Vorlage des Gesetzentwurfs, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betreffend, zurückzuziehen.

Staatsminister Dr. Jolly zeigt sodann unter Beziehung auf die Zurückziehung des Gesetzentwurfs, die Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer betr., an, daß er die damit in Verbindung stehende Gesetzesvorlage, besondere Bestimmungen über die Aufbringung des Gemeindeaufwands in den Städten betreffend, nunmehr ebenfalls zurückzuziehen beauftragt sei. Um jedoch die Städteordnung dennoch schon im nächsten Jahre ins Leben treten zu lassen, solle dem Hause sofort eine anderweitige Vorlage in gleichem Betreff gemacht werden, welche so eben im Druck begriffen und von der Kammer vielleicht schon morgen berathen werden könne. Redner verliest sodann den hierauf bezüglichen allerhöchsten Erlaß.

Nachdem der Vorsitzende einige Mittheilungen der Ersten Kammer zur Kenntniß des Hauses gebracht, begründet der Abg. Stigler kurz die in der 55. Sitzung des Hauses am 8. Juni d. J. angezeigte Interpellation bezüglich der Verhältnisse der katholischen weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitute, die dem Regulativ vom 16. Septbr. 1811 unterliegen.

Staatsminister Dr. Jolly erklärt, die Regierung habe die s. Z. versprochenen Erhebungen angeordnet; dieselben seien theilweise beendigt, jedoch noch nicht völlig abgeschlossen, weßhalb dem Hause eine Vorlage noch nicht habe gemacht werden können. Die Erledigung stehe übrigens in naher Zeit bevor.

Abg. Stigler drückt seine Befriedigung hierüber aus, und möchte die Aufmerksamkeit der Regierung nur noch auf die Verhältnisse der Klosterschule in Rastatt lenken.

Nachdem sodann der Vorsitzende auf die §§ 7 und 48 der Geschäftsordnung aufmerksam gemacht, und die Abgg. Fischer, Intlekofer und v. Buß, welche sich zum Wort gemeldet, auf dasselbe verzichtet hatten, tritt das Haus in die Berathung des Berichts der Baukommission, den Umbau, bezhw. die bauliche Einrichtung des Ständehauses und die Ausstattung der landständischen Institute betreffend, ein.

Der Berichterstatter, Abg. v. Buß, führt den gedruckt vorliegenden Bericht mit einigen kurzen Worten ein.

Ministerialpräsident Ellstätter erklärt, die Regierung sei mit den Anträgen der Kommission im Allgemeinen einverstanden; bezüglich der beantragten inneren Umbauten halte er sich für ermächtigt, schon aus den laufenden Mitteln die Arbeiten vornehmen zu lassen; bezüglich der Anbauten in den Garten dagegen behalte sich die Regierung die nähere Prüfung vor, und werde event. den erforderlichen Kostenaufwand als Bestandtheil in das außerordentliche Budget aufnehmen.

Abg. Stigler will nur kurz konstatiren, daß eine Uebereinstimmung in der Kommission keineswegs geherrscht habe; er für seine Person halte den jetzigen Zustand für weitaus genügend und den erforderlichen Aufwand für eine Luxusausgabe.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Hansjakob, des Ministerialpräsidenten Ellstätter, der Abg. Junghanns und v. Feder befürwortet schließlich der Berichterstatter Abg. v. Buß im Einzelnen die Anträge der Kommission. Dieselben gehen dahin, von der sofortigen Inangriffnahme der größeren Bauten Umgang zu nehmen, bezüglich der übrigen Abänderungen, insbesondere des äußern Anstrichs des Hauses, des Umbaues des aufzuhebenden südlichen Einganges, der Verlegung des Holzschopfes ꝛc., sowie für die Ausstattung der landständischen Institute die erforderlichen Mittel zu bewilligen. Diese Anträge werden angenommen.

Karlsruhe, 24. Juni. 67. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Mittwoch den 24. Juni, Vormittags 11 Uhr: 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung des Berichts der Kommission für die Städteordnung über den Gesetzentwurf, besondere Bestimmungen über die Aufbringung des Gemeindeaufwands in den Städten betreffend.

---

†† Berichtigung. In Folge der sich drängenden und stoffreichen Verhandlungen der Ersten Kammer ist die Korrektur der Berichte durch den Berichterstatter unmöglich geworden und haben sich daher einige Ungenauigkeiten eingeschlichen:

I. Hauptblatt Nr. 145 (Dienstag, 23. Juni):

Bei der Abstimmung über den Gesetzentwurf, die Einkommensteuer betr., stimmte für den Gesetzentwurf ferner: Kreis- und Hofgerichts-Direktor v. Hillern.

II. Beiblatt zu Nr. 145:

1) Seite 3 Abs. 3 Zeile 9–10 muß es heißen: Eisenbahn-Linie Eppingen-Steinsfurth Neckarbischofsheim-Helmstadt statt „Sinsheim".

2) Seite 3 Abs. 3 Zeile 2 „Merchingen" statt „Mergentheim".

III. Beiblatt zur heutigen Nr. 146 (Mittwoch, 24. Juni):

1) Seite 2 beginnt die Rede des Frhrn. v. Bodmann schon mit dem 3. Absatze von unten, statt erst mit dem 2. Absatze.

2) Seite 3. Abs. 5 muß der erste Satz lauten: „Es liege in der Fassung eine Verletzung der Verfassung und halte man entweder die Mitglieder ꝛc.".

3) Seite 3 Abs. 6: Inhaltlich einer in heutiger Sitzung dem Hrn. Grafen v. Berlichingen gegenüber erfolgten Erklärung des Hrn. Steuerdirektor Regenauer bezieht sich die Zurücknahme von Unterschriften nicht auf den speziellen Fall.

Badische Chronik.

† Karlsruhe, 22. Juni. [Schwurgericht.] Die Sitzungen des zweiten Quartals wurden heute unter Vorsitz des großh. Kreisgerichtsrath Merz eröffnet; von den 30 Hauptgeschworenen sind 3 durch Krankheit, einer durch Familienereignisse entschuldigt, so daß der zuerst gezogene Ersatzgeschworene ständig in Dienst eintritt.

Die Verhandlungen begannen sofort mit einem nicht uninteressanten Falle, nämlich der Anklage gegen Johann Hornung von Lichtenthal, wegen Erwirkung einer öffentlichen Urkunde mit unwahrem Inhalt. Die Leih- und Sparkasse Dißenhofen, Kanton Thurgau, gibt Darlehen gegen Unterpfand und Bürgschaftsleistung; im Jahr 1872 stand der jetzt verstorbene Agent Bornhäuser von Waldshut mit ihr in Geschäftsverkehr; derselbe kam nach Baden und machte im dortigen Tagblatt bekannt, daß er Darlehen vermittle. Es meldete sich der Angeklagte Gärtner Johann Hornung um ein Darlehen von 1200 Frcs., und bezeichnete den Zimmermann Stößel und den Josef Degler, Verwalter des Fürsten Gagarin in Gunzenbach, als seine Bürgen. Die von der Kasse hierauf eingezogenen Referenzen lauteten bezüglich des Degler, eines wohl situirten und vermöglichen Mannes, günstig, das Darlehen wurde zugesagt, jedoch notarielle Bürgschaftsurkunde verlangt. Nun hatte Johann Hornung zuvor weder mit Stößel noch mit Degler gesprochen, es war Liegenschaftsvollstreckung gegen ihn verfügt, er ist gantmäßig, und nicht in der Lage, irgend welchen soliden Bürgen zu stellen. Um dennoch seinen Zweck zu erreichen, bestimmt er den Zimmermann durch das lügenhafte Vorbringen, daß Degler Mitbürge sei, zur Unterzeichnung der Bürgschaftsurkunde. Mit Degler verkehrte der Angeklagte nicht persönlich, er begab sich vielmehr mit einem vermögenslosen, jetzt verstorbenen Individuum zu Notar Stolz in Baden, und stellte dieses als Verwalter Degler vor. Der Notar verlangte keinen weiteren Nachweis der Person, sondern beglaubigte die Aechtheit der Unterschrift des angeblichen Degler, mit dem Bemerken, daß ihm die Anwesenden persönlich bekannt seien. Nach Absendung der Urkunde erhielt Johann Hornung die 1200 Frcs.; dieses Geschäft schien ihm so opportun, daß er einige Monate darauf nochmals 1200 Frcs. verlangte, und dabei zwei beliebige Personen von Baden als Bürgen benannte. Die Kasse gab ihm jedoch keine Antwort und klagte später das hingegebene Darlehen gegen Degler ein. Dieser war natürlich sehr überrascht und erklärte sofort seine Unterschrift für falsch. Die Sache kam nun von der Zivilkammer an die Staatsanwaltschaft. Heute wird der in allen Theilen geständige Angeklagte mit 2 Jahr 6 Monaten Zuchthaus bestraft.

§ Heidelberg, 21. Juni. So groß und wohl auch meistens berechtigt die Klagen sein mögen, welche über die Dienstboten und deren häufigen Wechsel in den Städten geführt werden, so scheint es doch noch rühmliche Ausnahmen in großer Zahl zu geben. Es existirt hier nämlich eine Stiftung, aus welcher solchen Dienstboten, die sehr lange bei einer und derselben Herrschaft in Dienst standen, eine Belohnung zugetheilt werden soll. Als nun kürzlich der Gemeinderath öffentlich zur Bewerbung um entsprechende Berücksichtigung bei Vertheilung der fünfjährigen Erträgnisse dieses Stiftungskapitals aufgefordert hatte, lief eine alle Erwartung übertreffende Anzahl meist nicht unberechtigter Gesuche ein, so daß man sich genöthigt sah, um bei den vorhandenen geringen Mitteln den allerbegründetsten Ansprüchen einigermaßen gerecht zu werden, alle diejenigen Bewerber ganz auszuschließen, welche weniger als 15 Jahre in einem und demselben Dienste stehen. — Wenn man liest, daß die letzte hiesige Messe der Stadtkasse an Gefällen u. dgl. die runde Summe von 2000 fl. eingebracht hat, so findet man es wohl begreiflich und in gewissem Sinne auch gerechtfertigt, daß man dem ab und zu auftretenden Verlangen nach Abschaffung der Messen überhaupt von Seiten der städtischen Behörden nicht allzu entgegenkommend sich zeigt. — Obschon es in der Gegend dieses Jahr Kirschen in Hülle und Fülle gibt, und der hiesige Markt damit beinahe überführt wird, so bleibt doch der Preis von 6 bis 8 kr. per Pfund unverändert stehen, da große Massen dieser Frucht nach dem Niederrhein und nach England ausgeführt werden und daher eine Entwerthung so lange nicht eintreten kann, als vorgerückte Reife und fortdauernde nasse Witterung nicht rasches Faulwerden veranlassen. — Im Wirthschaftsgarten zum „Faulen Pelz", welche Brauerei, nebenbei bemerkt, in diesen Tagen von dem Besitzer, Hrn. Schrödl, für 67,000 fl. an einen Hrn. Eisinger verkauft wurde, ist gestern und heute ein Orchestrion aus der Fabrik von Wilhelm Bruder in Waldkirch aufgestellt und in Thätigkeit. An Stärke des Tons läßt es wenig zu wünschen übrig, im Uebrigen leistet es, was eben in der Musik „Maschinen" leisten, gegen deren Verwendung ein gewisses Vorurtheil schwer zu überwinden ist. — Die Direktion der Main-Neckar-Bahn macht bekannt, daß sie vom 1. August an ihre sämmtlichen Fahrpreise um 20 Prozent erhöht. Ausgenommen von diesem Aufschlage bleibt die Beförderung von Getreide, Kartoffeln, Mühlenfabrikaten, Hülsenfrüchten und Salz. Der Minimalfrachtsatz für Eilgut wird 21, für Frachtgut 14 kr. betragen.

Mannheim, 22. Juni. Der bekannte Komiker Knaak vom Karltheater in Wien, welcher erst jüngst in Prag ein mit großem Beifall aufgenommenes Gastspiel durchführte, ist auch für das hiesige Theater zu einigen Gastrollen gewonnen worden. Am 27. d. M. wird er in „Hofmeister in tausend Aengsten," „Sohn auf Reisen" und „Schneider Fips", am 29. d. M. in „Rezept gegen Schwiegermütter", „Kunst, geliebt zu werden", und „Eine vollkommene Frau" gastiren, was gewiß auf die Frequenz vor Thorschluß, d. h. vor den Ferien, sehr wohlthätig einwirken wird. — Der Besuch des Zirkus Corty nimmt immer mehr zu; so war vorgestern eine Kindervorstellung des Nachmittags außerordentlich besetzt. Die Durchführung der reichhaltigen Programme ist aber auch im höchsten Grade anerkennenswerth. Der Saalbau, so primitiv es in demselben noch aussieht, ist ein vortrefflicher Raum für derartige Unternehmungen und ist derselbe, wie man uns mittheilt, bereits für kommenden Herbst an eine größere Gesellschaft für den stattlichen Preis von 4000 fl. auf einige Wochen vermiethet. Die Unternehmer hoffen ihn bis dahin unter Dach zu haben, wie denn die Bauarbeiten auch jetzt trotz der equestrischen Einquartierung rüstig gefördert werden.

§ Schwetzingen, 20. Juni. Die Vorarbeiten der Friedrichsfeld-Schwetzinger Bahn sind soweit beendigt, daß mit den Erdarbeiten begonnen werden könnte. — Die Lokal-Personenzüge, welche Samstags zwischen hier und Mannheim liefen, sind laut einer Bekanntmachung großh. Bahnamts Mannheim, wohl in Ermangelung hinreichender Betheiligung, eingestellt. Die Sonntags-Lokalzüge werden jedoch mit bisheriger Abgangszeit beibehalten. — Die Mitglieder des Kasinos fanden sich gestern Abend in ihrem Stammlokal ein, um in engerem Kreise das Abschiedsfest unseres seitherigen Amtsvorstandes, nunmehrigen Stadtdirektors von Rastatt, zu begehen, da derselbe eine größere Abschiedsfeier entschieden abgelehnt hatte. Der Abend vorher fand die Freunde und Gesinnungsgenossen des ebenfalls von hier scheidenden Gerichtsnotars bei einem Bierbankett vereinigt. — Am 1. Juli sind es fünfzig Jahre, daß der auch in weiteren Kreisen bekannte evang. Dekan Dr. Junker seinen Dienst antrat.

♂ Offenburg, 22. Juni. So eben zieht unser Männergesang-Verein „Concordia" unter den Klängen der Musik und Böllerschüssen mit dem auf dem Kehler Gesangsfest erworbenen ersten Preise in die Stadt ein. Die Freude der Einwohnerschaft über diesen abermaligen glänzenden Erfolg der „Concordia" ist allgemein. Heute Abend findet im Vereinslokal ein Bankett statt. Das Lied, welches unsern Sängern den ersten Preis gewann, ist das bekannte Goethe'sche, von Mering komponirte „Unter allen Wipfeln ist Ruh'!"

* Donaueschingen, 21. Juni. Das „Donauesch. W.-Bl." berichtet über die von den Mitgliedern der Zweiten Kammer dem Präsidenten Kirsner gewidmete Ovation in Folgendem: „Am Samstag den 20. d. M. traf eine Abordnung der Zweiten Kammer, bestehend aus den HH. Friderich und Paravicini, dahier ein, um ihrem Präsidenten, Hrn. Ludwig Kirsner, aus Anlaß seiner 25jährigen segensreichen parlamentarischen Thätigkeit eine Ehrengabe zu überreichen. Das Geschenk besteht aus einer prachtvollen, in Silber getriebenen Fruchtschale mit Krystallaufsatz, an deren Sockel die Widmung eingravirt ist: „Die Abgeordneten der Zweiten Kammer ihrem Präsidenten. Landtag 1849/50. Landtag 1873/74." Die dabei befindliche, in einen Goldrahmen gefaßte Urkunde, ein Meisterstück kalligraphischer Arbeit, lautet: „Die Mitglieder der II. Badischen Kammer an ihren verehrten Präsidenten Hrn. Ludwig Kirsner. Hochverehrter Hr. Präsident! Sie haben während eines Vierteljahrhunderts an den Arbeiten der badischen Volksvertretung einen hervorragenden Antheil genommen und auf den beiden letzten Landtagen das Ehrenamt eines Präsidenten der Zweiten Kammer in dem humanen Geiste der Sie auszeichnet, mit Umsicht und Unparteilichkeit verwaltet. Wir bitten Sie, die mitfolgende Ehrengabe als ein Zeichen unserer Anerkennung Ihres patriotischen Strebens und Ihrer Leistungen für das Wohl des Landes, für die Rechtsordnung und die Freiheit des badischen Volkes und für die nationale Einigung des deutschen Gesammtvaterlandes, sowie als eine Erinnerung an die Verehrung, welche wir für Ihre Person empfinden, freundlich aufzunehmen und Ihrer Familie zu bewahren. Karlsruhe, im Juni 1874. (Folgen die Unterschriften sämmtlicher Mitglieder.)" — Eine freudigere Ueberraschung hätte Hrn. Kirsner nicht wohl bereitet werden können, zumal in der Widmungsurkunde seine Verdienste um unser engeres und größeres Vaterland von den Repräsentanten aller Parteien anerkannt und gewürdigt werden und insbesondere das schöne Zeugniß ausgesprochen wird, daß er das schwere Amt eines Präsidenten zur vollkommenen Zufriedenheit der Kammermitglieder zu handhaben gewußt hat. Diese die Geber wie den Empfänger gleich ehrende patriotische Kundgebung wird gewiß in allen Theilen des Landes den lebhaftesten Sympathien begegnen."

Vermischte Nachrichten.

— Straßburg, 20. Juni. Ein Theil der Erneuerungsarbeiten am Münsterthurme auf der Höhe der Plattform ist vollendet und von den fliegenden Gerüsten befreit. Die schöne Steinhauerarbeit an den Gesimsen und Geländern macht den besten Eindruck.

H München, 22. Juni. Am Samstag hat hier thatsächlich der Bierstrike Seitens der Arbeiter begonnen. Den Arbeitern der Zentralwerkstätte haben sich noch etwa 5000 Mann aus anderen Fabriken in der gänzlichen Bierenthaltung angeschlossen. Nach der Behauptung des Arbeiterblattes „Zeitgeist" hätten am Samstag allein etwa 10,000 Arbeiter das Biertrinken eingestellt. Gegenwärtig geben 16 Wirthe in Folge des Strikes den Liter bereits zu 8 kr. ab. Anderseits sollen die Brauer fest entschlossen sein, von dem bisherigen Preise zu 9 kr. nicht abzuweichen. — Den Unteroffizieren und Soldaten der hiesigen Garnison ist des Bierstrikes wegen jede Nachterlaubniß entzogen worden.

— Berlin, 20. Juni. Wie die „D. R." vernehmen, hat der verstorbene Staatsminister v. d. Heydt, der bekanntlich als sehr reicher Mann gestorben ist, in seinem Testament bestimmt, daß aus seinem Nachlaß eine Million Thaler zu einer v. d. Heydt-Stifung verwendet werden soll. Die Stiftung, so heißt es, solle alten würdigen Bürgern, die erwerbsunfähig geworden sind, auskömmliche Unterstützung zuwenden.

† London, 22. Juni. Die geographische Gesellschaft hat die goldene Medaille dem deutschen Reisenden Dr. Schweinfurth für Forschungen in Afrika verliehen. — Der ländliche Arbeiterverein beschloß, den Aussperrungen der Arbeiter Seitens der Fabrikanten durch Förderung der Auswanderung nach Canada entgegenzutreten.

Nachschrift.

† Berlin, 22. Juni. Der Bundesrath hat in heutiger Plenarsitzung die Anträge des Justizausschusses über Plan und Methode der Ausarbeitung des Zivil-Gesetzbuchs, Revision des Handels-Gesetzbuchs und der Gesetzgebung über das Aktienwesen angenommen und ferner den Justizausschuß beauftragt, die in die Kommission für das Zivil-Gesetzbuch zu wählenden Juristen vorzuschlagen. — Der Reichskanzler beantragte die Zustimmung des Bundesraths zum Abschlusse des Konsularvertrags mit Rußland.

† Straßburg, 23. Juni. Der gegen die Schließung des hiesigen Knabenseminars eingelegte Rekurs wurde vom Reichskanzler-Amt als unbegründet verworfen, die Schließung ist also bevorstehend. Das Rekursverfahren wegen der Zillisheimer Anstalt schwebt noch.

† München, 23. Juni. Abgeordnetenkammer. Der Antrag des Finanzausschusses, aus den Kriegsentschädigungs-Geldern zwei Millionen für Kunstzwecke auszuscheiden, davon 500,000 für den Bau eines Akademiegebäudes in das Budget der jetzigen Finanzperiode einzustellen und den Rest verzinslich anzulegen, wurde nach langer Debatte mit 92 gegen 46 Stimmen angenommen, ein Theil der Patrioten mit allen Liberalen dafür. Roßwurm greift das Andenken Kaulbach's an, den der Kultusminister in glänzender Rede in Schutz nimmt.

† Bern, 22. Juni. Der Nationalrath hat bei Berathung über die Bundesrechtspflege in Uebereinstimmung mit dem Ständerath beschlossen, daß nach den eidgenössischen Gesetzen die vor das Bundesgericht zu bringenden Zivilrechts-Streitfälle mindestens 3000 Franken zum Streitobjekt haben müssen.

† Rom, 22. Juni. Der Papst empfing gestern zur Feier seiner Thronbesteigung die eingetroffenen Repräsentanten der Diözesen und der römisch-katholischen Jugend, welche eine Adresse des katholischen Kongresses in Venedig überreichten. Der Papst sprach seine Anerkennung über die Arbeiten des Kongresses aus, ermahnte die italienische Jugend, unablässig für das Gute zu wirken, und drückte die Hoffnung aus, die gegenwärtigen Prüfungen des Pontifikats würden in Freuden verwandelt werden.

† Versailles, 22. Juni. Die Nationalversammlung verwarf mit 366 gegen 311 Stimmen einen Antrag der Linken, wonach die Regierung ermächtigt sein sollte, die Munizipalräthe aufzulösen, indessen verpflichtet wäre, die Neuwahlen innerhalb 6 Monaten anzuberaumen. Sodann beschloß die Versammlung, in die dritte Berathung des Munizipal-Organisationsgesetzes einzutreten. Morgen findet die zweite Berathung des politischen Wahlgesetzes statt.

† London, 23. Juni. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses stellte Sandfort wegen Anerkennung der spanischen Regierung eine Anfrage. Der erste Staatssekretär des Auswärtigen erwiederte, die englische Regierung wünsche die Anerkennung der spanischen Regierung nicht zu verzögern und sei bestrebt, die mögliche moralische Unterstützung den Spaniern zu leisten, die bemüht seien, die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten und gegenüber der Revolution und Reaktion eine Art konstitutionellen Regiments zu führen. Die augenblickliche Lage lasse es gerathen erscheinen, die förmliche Anerkennung aufzuschieben, bis die Reorganisation der Regierung eine größere Stabilität erlangt habe. — Betreffs der den Polen Seitens der russischen Regierung angeblich garantirten Amnestie befragt, erklärte Bourke, ihm sei nichts bekannt.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 23. Juni, die übrigen vom 22. Juni).

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligation.	105⅞	Luxemburg 4% Obl. i. Fr. à 20 fr	—
Baden 5% Obligationen	104⅝	„ 4% „ i. Thlr. à 105 fr	—
„ 4½% „	101⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	98	£ à 12.	90⅜
„ 3½% Oblig. v. 1842	92	„ 5% dto. v. 1871	98⅜
Bayern 4½% Obligat.	101¾	„ dto. v. 1872	98½
„ 4% „	97¼	Schweden 4½% dto. i. Thlr.	—
Württemberg 5% Obligation.	105⅞	Schweiz 4½% Bern. Stadtobl.	96⅝
„ 4½% „	—	**N.-Amerika 6% Bonds**	
„ 4% „	98	**1882r v. 1862**	—
Nassau 4% Obligationen	98¾	„ **6% dto. 1885r**	
Gr. Hessen 4% Obligationen	—	**von 1865**	101⅞
Oesterreich. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1904r	
Zins 4½%	67⅝	(10/40r v. 1864	98¼
„ **5% Papierrente**		3% Spanische	18
Zins 4½%	63	Volle franz. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	—	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	71¾
Frankf. Bankverein	81½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	85¼
Deutsche Vereinsbank	92	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	84¾
Provinzialdiskonto	82¼	5% dto. „ 2. Em.	—
Darmstädter Bank	364¾	5% dto. steuerfr. neue „	88
Oesterr. Nationalbank	1038	5% dto. (Neumarkt-Ried)	89¾
Württemb. Vereinsbank	138¼	5% Donau-Drau	65¼
Oesterr. Kredit-Aktien	230	**5% Frz.-Jos.-Prior.**	92⅞
Mitt. deutsch. Kred. Bank	104⅜	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	85½
Rheinische Kreditbank	101½	5% Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1868	84¼
Basler Bankverein	88	**5% östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	88⅜
Brüsseler Bank	100⅞	5% „ „ Lit. B.	69¼
Berliner Bankverein	84⅞	Vorarlberger	—
Stuttgarter Bank	—	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S.	59
Deutsche Effektenbank	115⅛	5% Ungar. Nordostb.-Prior.	64½
Oestr.-deutsche Bank	82⅜	5% Ungar.-Galiz.	71⅝
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	110¼	Ungar. Eis.-Anl.	71½
4½% pfälz. Marbahn 500 fl.	119⅝	5% östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Frcs.	86⅜
4% Hess. Ludwigsbahn	134	**3% östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	77¼	5% österr. Staatsb.-Pr.	97⅛
5% östr. Frz. Staatsb.	338½	3% österr. Staatsb.-Pr.	63¼
5% „ Süd-Lombard.	147½	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D.	35⅝
5% „ Nordwestb.-A.	188	5% Rheinische Hypothekenbank	
5% Elisab. Eisenb. à 200 fl.	217	Pfandbriefe	100⅞
5% Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	164	4½% „	96¼
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	221	6% Pacific Central	78
5% Frz. Jos. Eisenbahn	210½	6% South Missouri	50½

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	97½	Oestr. 4% 250-fl.-Loose v. 1854	97½
Bayr. 4% Prämien-Anl.	115	„ 5% 500-fl. „ v. 1860	102¾
Badische 4% dto.	113	„ 100-fl.-Loose von 1864	159¼
„ 35-fl.-Loose . .	70½	Ungar. Staatsloose 100 fl.	87½
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	22½	Raab-Grazer 100-Thlr. Loose	78⅝
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	226	Schwedische 10-Thlr.-Loose	15½
„ „ 25-fl. „	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	—
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	15½	Meininger fl. 7.	8⅞
		3% Oldenburger Thlr.-40-S.	40

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 6%	118⅞	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.40—47
Paris 200 Frcs. 6%	94½	Ducaten . . . „	5.32—34
Wien 100 fl. östr. W. **5%**	105¾	**20-Francs-St.** „	9.26—27
Disconto . . . . . L. S.	3½%	Engl. Sovereigns „	11.52—54
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial „	9.42—44
Pistolen . . . „	9.38—40	Dollars in Gold „	2.25½—26½
		Dollarcoupon . . „	—

Tendenz: fest.

Berliner Börse. 23. Juni. Kredit 131½, Staatsbahn 194½, Lombarden 84¾, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier , Galizier —. Tendenz: schwächer.

Wiener Börse. 23. Juni. Kreditaktien 222.25, Staatsbahn —.—, Lombarden 141.—, Anglobank 134.—, Napoleonsd'or 8.94. Tendenz: reservirt fest.

New-York, 23. Juni. Gold (Schlußkurs) 111¾.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite IV.

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar.

Todesanzeige.

F.985.2. Freiburg i. B.

Auswärtigen Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser theurer Gatte, Vater und Schwiegervater

Dr. Karl Bader,

Großh. Bad. Baurath a. D., Ritter des h. Gregorius-Ordens ꝛc. am Donnerstag den 18. Juni nach längeren Leiden im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist.

Freiburg im Breisgau.

Die Hinterbliebenen.

Todesanzeige.

F.994.2. Mannheim.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, Freunde und Bekannte, von dem gestern frühe 11¼ Uhr nach kürzerem Krankenlager erfolgten Ableben unseres Gatten und Vaters, des Oberhofgerichts-Advokaten

Georg Schenkh

zu benachrichtigen.

Mannheim, 22. Juni 1874.

Die Hinterbliebenen.

H.16. Im Verlage der J. B. Metzler'schen Buchhandlung in Stuttgart sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Karlsruhe durch die G. Braun'sche Hofbuchhandlung, zu beziehen:

Satyren und Glossen eines Weltmanns.

kl. 8°. broch. Preis 1 fl. 10 kr.

Unter den literarisch-poetischen Erzeugnissen der Gegenwart werden sich diese Satyren und Glossen vortheilhaft hervorheben. Der Dichter, dessen künstlerische Begabung sich schon mehrfach in der Presse geltend gemacht, hat vermöge seiner Stellung Einblick gethan in das Treiben der Socialdemokraten, wie in die Salons der Höfe, in die Universitätsverhältnisse und Beamtenbureaux, und greift nun überall die Fehler mit Humor und Witz auf, um mit der Geißel der Ironie sie zu bessern.

H.3.1. Leipzig.

Liederbuch für Lehrer. Hrsg. v. H. Elm. Subskr.-Preis bis 1. Okt. 1873 8 Gr., in Lwdb. 10 Gr., späterer Ladenpreis 10 Gr., Lwdb. 12 Gr. (Verlag von Siegismund & Volkening in Leipzig.

F.995. Nachstehende werthvolle

Originalgemälde

von Arnold Corrodi, C. Brun, A. Dieffenbach, Eug. Lejeune, A. Schneider, Ch. Deshayes, Lambinet, Schenck, etc.

bleiben noch einige Wochen zur geneigten Einsichtsnahme der geehrten Kunstfreunde in der Unterzeichneten ausgestellt, unter Zusicherung möglichst niederer Preisansätze.

Hofkunsthandlung von J. Velten,
am Rondelplatz in Karlsruhe.

F.956.3. Heidelberg.

Rhenania!

Unterfertigter C. C. erlaubt sich, seinen alten Herren mitzutheilen, daß er sein 25-jähriges Stiftungsfest am 4., 5. und 6. August zu begehen gedenkt, und bittet diejenigen alten Herren, die uns über ihre Theilnahme an demselben noch keine definitive Antwort haben zukommen lassen, dies möglichst bald thun zu wollen.

Der C. C. der Rhenania zu Heidelberg
i. A.
O. Wentzel ×.

Gesucht

ein größeres gangbares

Spezerei-Geschäft

verbunden mit Material-, Eisen-, Quincaillerie-, oder Mercerie-Waaren, in einer bedeutenderen gewerbreichen Stadt des württembergischen, badischen oder bayerischen Oberlandes. Anträge beliebe man zu richten sub Chiffre E. T. 557 an die Annoncen-Expedition von *Haasenstein & Vogler* in *Stuttgart*. (H72136) F.984.

Offene Stellen.

F.999. Zur selbständigen Führung des Haushalts einer älteren Dame wird ein geb. Fräulein gesucht. Näh. Univ.-Agentur, Heidelberg.

Geb. Mädchen zur Stütze der Hausfrau gesucht. Näh. Univ.-Agentur, Heidelberg.

Commis-Gesuch.

F.987.1. Zum sofortigen Eintritt wird ein angehender Commis in ein Eisengeschäft gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zwei tüchtige gute Kellner von angenehmem Aeußern können in einem Gasthof 2ten Rangs sofort placirt werden; ebenfalls eine gut renommirte **Köchin.** Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. F.964.2.

F.942. Mannheim.

4½% unkündbare Pfandbriefe

der

Rheinischen Hypotheken-Bank zu Mannheim.

Nach Erlaß des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen d. d. 1. August 1872, G. Bl. Nr. XXXII S. 308, sind die Pfandbriefe für die Anlegung von Mündelgeldern geeignet.

Die Pfandbriefe können von der Bank und ihren Vertriebsstellen bezogen werden.

Die Pfandbriefe zerfallen in Stücke von **Thlr. 1000, Thlr. 500, Thlr. 200, Thlr. 100.** Sie sind bis zum 1. Oktober 1876 unkündbar. Vom 1. Oktober 1876 an werden die Pfandbriefe innerhalb 36 Jahren durch Verloosung amortisirt.

Die Pfandbriefe sind mit halbjährlichen, am 1. April und 1. Oktober zahlbaren Zins-Coupons versehen.

Die Zahlung der Zinsen und der verloosten Pfandbriefe erfolgt bei allen Vertriebsstellen, insbesondere aber in **Mannheim, Karlsruhe, Freiburg i. B., Konstanz, Frankfurt a. M., Stuttgart** und **Basel** (zum Tagescourse der Gulden).

Zu Vertriebsstellen haben wir

die **Filiale der Rheinischen Credit-Bank in Karlsruhe,**
Herr **Heinrich Müller** " "
Herren **J. L. Seeligmann & Söhne** " "
Herr **Eduard Kölle** " "
Herren **Straus & Cie.** " " ernannt.

Rheinische Hypotheken-Bank.

Erledigte Musikdirectorstelle.

Zur baldigen Wiederbesetzung der erledigten Musiklehrerstelle an einer Universität des mittleren Deutschlands wird ein der Compositionslehre kundiger, des Klaviers und eines Streichinstruments mächtiger, zur Leitung eines Gesangs- und Orchester-Vereins fähiger **Musiker** gesucht. Nur ein in allen diesen Stücken gut Bezeugter kann Berücksichtigung finden. Gehalt 400 Thaler; dabei Gelegenheit zu Nebenverdienst durch Privatunterricht. Meldungen und Zeugniß-Abschriften sind unter Chiffre B Q 483 binnen 6 Wochen verschlossen an die Herren **Haasenstein & Vogler in Stuttgart** einzusenden. (H.71956.) F.806.3.

Köchin gesucht.

H.17.1. **In ein Hotel mit großer Restauration wird eine tüchtige Köchin auf 1. Juli gesucht.**

Gute Bezahlung und Behandlung werden zugesichert.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Köchin.

F.965.2. Eine Herrschaft in der von Frankfurt a. M. sucht auf den 15. August eine **perfekte Köchin.** Lohn 240 fl. Frco. Anmeldungen mit Zeugnissen Heidelberg, Mittelbadgasse Nr. 5. III.

F.722.4. Straßburg.

Offene Stelle.

In einer **Eisenwaarenhandlung** in **Straßburg i. Elsaß** werden zum sofortigen Eintritt zwei junge **Detail-Verkäufer** gesucht. Offerte sub Hf. 386 Q. befördern die Herren **Haasenstein** und **Vogler in Straßburg.** (Hf.386.Q.)

Sorghobesen

in schöner und dauerhafter Waare, von italienischen Rispen angefertigt, empfiehlt zur geneigten Abnahme das Dutzend à 4 fl. 24 kr. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger. (H 72145) F.1000.

Johann Metzger
in Zuffenhausen bei Stuttgart.

Klinik, vom Staate concessionirt, zur gründlichen sichern Heilung v. geheimen Krankheiten, Frauenleiden, schwächenden Ausflüssen, Nervenzerrüttung ꝛc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Kochstraße 63. Auch brieflich. Prospecte gratis. (2029) F.800.6.

F.914.2. Bretten.

Flüssigkeitsmaaße.

Wir empfehlen Zinnmaaße für Essig und Weißblechmaaße für Petroleum u. Branntwein in der gesetzlich vorgeschriebenen Konstruktion, geaicht und gestempelt.

Bretten. C. Beuttenmüller & Co.,
Blechwaaren- und Lampenfabrik.

F.927.3. Die frequente, gut eingerichtete

Apotheke

einer aufblühenden Mittelstadt Badens ist unter sehr günstigen Bedingungen aus Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen.

Briefe unter M N durch die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch.

F.911.3. Zur Gründung eines Fabrikgeschäftes in einer Gegend, wo Buchen-, Birken-, Ahorn- und Tannenholz in hinreichender Menge und zu billigem Preis zu haben sind, wird ein geräumiges Fabrikgebäude mit einer Wasser- oder Dampfkraft von 20 Pferden, in der Nähe einer Eisenbahnstation gelegen, zu kaufen gesucht.

Offerte vermittelt die Expedition dieses Blattes unter G. G. 130.

F.992.2. Pforzheim.

Zimmerleute,

tüchtige, finden Beschäftigung bei **G. Clauß,** Zimmermann in **Pforzheim,** Holzgartenstr.

F.936.3. Straßburg.

Wein-Auction.

Dienstag den 30. Juni 1874, um 9 Uhr Morgens zu Straßburg i. E. in den Kellern der St. Marx-Stiftung, St. Marxgasse 1, werden öffentlich in Loosen versteigert:

1000 Hektoliter Rothwein, Narbonne 1872r,
1000 Hektoliter Elsässer weiße Weine von 1871 und 1872 (gewöhnlicher Tischwein).

Samstag den 27. und Montag den 29. um 11 Uhr können die Weine probirt werden.

Nähere Auskunft ertheilt Notar **Lauterbach,** Kinderspielgasse 47, Straßburg.

F.939.2. Wolfach.

Langholzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Wolfach läßt

Freitag den 26. Juni 1874,

Vormittags 9 Uhr, im Rathhaus allda nachbenannte Holzsortimente versteigern, und zwar aus dem Gemeindewald allda:

717 Stämme Langholz und Klötze mit 460 Festmeter.

Waldhüter Haas dahier wird den Steigerungsliebhabern dieses Holzsortiment auf Verlangen vor der Versteigerung vorzeigen.

Die Bedingungen werden in der Steigerungstagfahrt bekannt gemacht. Fremde Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen oder einen hiesigen, vom Gemeinderath annehmbaren Bürg- und Selbstschuldner zu stellen.

Den 15. Juni 1874.

Gemeinderath.
Bürgermeister Armbruster.
vdt. Rathschreiber Feger.

F.978.2. Karlsruhe.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Gebäude für das Realgymnasium dahier werden nachbenannte Arbeiten nach Einzelpreisen im Soumissionswege vergeben, und zwar:

1. Maurerarbeit im beiläufigen Betrag von . . . . . 69,000 fl.
2. Steinhauerarbeit (rothen Steinen) von . . . . . 39,000 fl.

Plan und Bedingungen können im Geschäftszimmer, Waldhornstraße Nr. 9, beim Bauführer Herrn Rostock eingesehen werden, woselbst auch die Angebote längstens bis zum 27. d. M., Abends 6 Uhr, abzugeben sind.

Karlsruhe, den 19. Juni 1874.

Lang.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

J54. Nr. 9458. Lörrach. Der ledige Taglöhner Marzell Ambs von Simonswald, etwa 31 Jahre alt, wird aufgefordert, sich wegen der Beschuldigung des Diebstahls von Seife der Gesellschaft Glünkin u. Comp. hier in 14 Tagen zur weiteren Einvernahme zu stellen, als sonst das Erkenntniß nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde.

Lörrach, den 19. Juni 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.
Kerkenmaier.

F.997. Nr. 9119. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Auswanderungsagentur der Kaufleute Lubberger und Oelenheinz in Karlsruhe betr.

Die mit diesseitiger Verfügung vom 18. Dezember 1871, Nr. 18,802, den Kaufleuten Lubberger und Oelenheinz in Karlsruhe ertheilte Concession zur gewerbsmäßigen Vermittlung des Transports von Auswanderern nach Amerika und anderen überseeischen Ländern in Verbindung mit den Schiffsrhedern Karesch und Stotzky in Bremen wird in Folge der Auflösung der oben genannten Handelsgesellschaft und Verzichts hiermit für erloschen erklärt.

Dies wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Karlsruhe, den 19. Juni 1874.

Großh. Ministerium des Innern.
A. A. d. M.
L. Cron.

Wirth.

F.996.1. Nr. 6705. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Pflaster-, beziehungsweise Chaussirungs-Arbeiten bei Legung eines unterirdischen Telegraphen-Kabels von dem Dienstlokal der Reichs-Telegraphen-Station zu Mannheim bis zur ersten Telegraphenstange im Schloßgarten, in einer Länge von ungefähr 634 Metern, sollen an einen Unternehmer kontraktlich vergeben werden.

Der Vertrags-Entwurf, in welchem die näheren Bedingungen enthalten sind, liegt während der Dienststunden auf der Kaiserlichen Telegraphenstation zu Mannheim, sowie in der Registratur der unterzeichneten Direktion, Herrenstraße Nr. 23, zur Einsicht aus, auch kann derselbe auf portofreien Antrag gegen Erstattung der Schreibgebühren mitgetheilt werden.

Geeignete Unternehmer, namentlich Pflastermeister, werden aufgefordert, ihre Offerte unter Angabe des Preises für die Ausführung sämmtlicher Arbeiten, und zwar per laufenden Meter, bis zum **2. Juli d. J.,** Vormittags 11 Uhr, der unterzeichneten Direktion portofrei einzusenden. Später eingehende Offerten werden nicht berücksichtigt.

Karlsruhe, den 19. Juni 1874.

Kaiserliche Telegraphen-Direktion.

H.19. Karlsruhe.

Lieferung von Ausrüstungsgegenständen.

Die nachverzeichneten Gegenstände sollen nach den in unserem Hauptmagazine aufgelegten Mustern im Offertwege an den Mindestbietenden mit Lieferfrist bis Ende Juli d. J. in Lieferung gegeben werden, und zwar:

8 Schreibtische mit Aufsatz, 9 Stehpulte mit Fächer für Gepäckmanualien, 2 Stehpulte ohne Fächer, 9 Tische 1½ M. lang, 2 Tische 1 M. lang, ½ M. breit, 3 Billetkästen à 240 Fach, 6 Billetkästen à 180 Fach, 9 Tische zur Aufstellung der Billetkästen, 18 Stühle von Eichenholz, 4 Strohsessel, 4 Kästen hälftig für Kleider, hälftig für Impressen, 4 Stempelstöcke mit Schläger, 5 große Fachgestelle, 8 kleine Fachgestelle, 3 Decimalbrückenwaagen à 30 Ztr. Tragkraft, 5 Decimalbrückenwaagen à 15 Ztr. Tragkraft, 2 große Verladepritschen, 8 kleine Verladepritschen, 16 Ladebäume, 3 fahrbare Viehverladepritschen, 8 Tragbahren, 9 Sackkarren, 9 Kehrschaufeln, 9 Spuckkästchen, 9 große Oelkannen, 9 kleine Oelkannen, 13 Stehlampen, 22 Hänglampen, 9 Hänglampen in die Güterhallen, 9 Handlaternen, 4 Waschapparate, 8 Leitern, 9 Sägeböcke.

Schriftliche und versiegelte Angebote auf die Lieferung nehmen wir bis einschließlich **Dienstag den 30. d. Mts.** entgegen, bis zu welcher Zeit von den aufgelegten Mustern Einsicht genommen werden kann.

Karlsruhe, den 22. Juni 1874.

Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.
Meißlinger.

F.954.2. Nr. 1020. Mannheim.

Lieferung von Eisenwerk.

1) Für den Umbau der Kanzelbachbrücke in Schriesheim bedürfen wir frei auf **Station Ladenburg** geliefert:
16 eiserne Tragbalken Profil 6 a der Burbacher Hütte von je 6 Meter Länge, zusammen ca. 64 Zentner,
90 Quadrat-Meter Zores-Eisen als Gedeck = 79 "
2 Winkeleisen je 6 Meter lang . . . . = 4,2 "
12 lfd. Meter Geländer sammt Pfosten . = 8,6 "

2) **Zum Umdecken** einer Brücke in Schönau frei Station Neckargemünd geliefert:
30 □Meter Zores-Eisen . . . = 26,4 Zentner,
und 2 I_I Eisen Profil 10 der Burbacher Hütte von je 5 Meter Länge . . . = 4,85 "

3) Für die Anlage eines **Fußweges bei Neuenheim** frei Station Heidelberg geliefert:
184 Stück Gußpfosten à 30 Kilogramm = 110,4 Zentner,
550 lfd. Meter Geländerstangen à 5,5 Kilogramm . . . = 60,5 "

Etwaige Angebote auf vorstehendes Eisenwerk wollen schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift **„Lieferung von Eisenwerk"** bis zum 4. Juli, Morgens 11 Uhr, eingereicht werden.

Die näheren Erklärungen, Profilzeichnungen und Bedingungen können bis zu diesem Zeitpunkte auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle entgegengenommen werden.

Mannheim, den 17. Juni 1874.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Steinam.

F.998.1. Nr. 957. Sinsheim.

Holzlieferung.

Zu den Brückenbauten bei Waibstadt bedürfen wir nachstehende Holzsorten, deren Lieferung nach Station Waibstadt wir im Soumissionswege vergeben.

I. Forlenholz:
280 Stück Pfähle, 25 CM. stark, mit 83 Kb.M.,
60 M. lfd Zangen, kantig, 15 CM. = 1,4 Kb.M.,
Spundwandflöcklinge, 9 CM. stark = 112 lfd. M.

II. Eichene Brückengedecke:
9 CM. stark von verschiedenen Breiten und Längen, zusammen 164 lfd. M.

Offerten sind portofrei mit der Aufschrift „Holzlieferung" versehen bis zur Soumissionseröffnung

Montag den 6. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an uns einzusenden.

Die Lieferungsbedingungen und Holzverzeichnisse liegen bis dahin zur Einsicht auf.

Sinsheim, den 20. Juni 1874.

Großh. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion.
Fieser.

F.974 Lörrach.

Steigerungs-Ankündigung.

Die Erben der verstorbenen Friedrich Wilhelm und Karl Wiedmer von Fischingen lassen der Untheilbarkeit wegen am

Dienstag den 14 Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhaus dahier

die nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich versteigern, und zwar:

1.

Ein Wohnhaus Nr. 12 mit gewölbtem Keller, zweistöckig, von Stein erbaut, mit Scheuer, Stallung, Werkstätte, Holzremise, mit 27 Ruthen 14 Fuß Hofraithe und Gärten, an der Herrenstraße, neben Josef Herbsters Wittwe und Karl Sutter, Schuster, mit gemeinschaftlicher Einfahrt, zwischen Sutters Wohnung und Herbsters Remise.

Anschlag . . . . . 5600 fl.

Lörrach, den 13. Juni 1874.

Der Großh. Notar
Huber.

F.978.1. Nr. 916. Meßkirch.

Badischer Eisenbahnbau.

Vergebung von Eisenbahn-Hochbau-Arbeiten.

Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Wohnhauses für Bedienstete, sowie eines Oekonomiegebäudes auf Station Pfullendorf sollen nach den Handwerken getrennt im Soumissionswege in Akkord gegeben werden.

Die Bauarbeiten betragen nach den Voranschlägen:

	Wohnhaus	Oekonomiegebäude
Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten . .	18464 fl. — kr.	1339 fl. 27 kr.
Gypserarbeit	2023 fl. 42 kr.	75 fl. 04 kr.
Zimmerarbeit	4987 fl. 39 kr.	1000 fl. 37 kr.
Schreinerarbeit	2240 fl. 49 kr.	20 fl. 43 kr.
Glaserarbeit	1066 fl. 42 kr.	17 fl. 22 kr.
Schlosserarbeit	1367 fl. 40 kr.	171 fl. 22 kr.
Gußwaaren	346 fl. 06 kr.	21 fl. 15 kr.
Schieferdeckerarbeit	1120 fl. 46 kr.	414 fl. 24 kr.
Blechnerarbeit	660 fl. 31 kr.	192 fl. 26 kr.
Tüncherarbeit	793 fl. 18 kr.	110 fl. 46 kr.
Hafnerarbeit	410 fl. — kr.	— fl. — kr.
Tapezierarbeit	76 fl. 30 kr.	— fl. — kr.

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen von heute an in unserem Geschäftszimmer (Schloß in Meßkirch) zur Einsicht auf und sind daselbst die Angebote nach Prozenten der Voranschläge berechnet, schriftlich, versiegelt und portofrei mit eigneter Aufschrift versehen längstens bis

Donnerstag den 2. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,

einzureichen, zu welcher Zeit die öffentliche Soumissionsverhandlung stattfindet.

Uns nicht bekannte Bewerber haben Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und Vermögen ihren Angeboten beizufügen.

Meßkirch, den 19. Juni 1874.

Großh. Eisenbahnbau-Inspektion.
Mahla.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)